

Sutta Vibhaṅga

Pārājika I. 5. 11

[III/20] „Ist es wahr, Sudinna, dass du mit deiner früheren Angetrauten (dutiyaikā) Geschlechtsverkehr ausgeübt hast?“ – „Es ist wahr, Erhabener.“ Da schimpfte (vigarahi) der Erhabene Buddha: „Du Taugenichts, das ist unpassend, völlig daneben, unangemessen und für einen Samaṇa unwürdig, nicht zulässig und zu unterlassen. Warum nur warst du Taugenichts, der du in diesem wohlverkündeten Dhammavinaya in die Hauslosigkeit gezogen bist, nicht in der Lage, den vollkommenen, geläuterten heiligen Wandel lebenslang zu führen?“

Habe ich nicht auf vielfältige Weise das Dhamma gelehrt zur Entreizung, nicht zur Gierverstrickung, zur Lösung der Fesseln, nicht zur Fesselung, zum Nicht-Ergreifen, nicht zum Ergreifen? Und trotzdem richtetest du dein Gemüt auf Gier, Fesselung und Ergreifen! Habe ich nicht auf vielfältige Weise das Dhamma gelehrt zum Verblassen der Gier, zur Ernüchterung aus dem Rausch, zum Vertreiben des Durstes, zur Vernichtung des Anhaftens, zum Abschneiden der Daseinsrunde, zur Zerstörung des Begehrens, zur Entreizung, zur Auflösung, zu Nibbāna? Habe ich nicht auf vielfältige Weise die Überwindung der Sinnlichkeit aufgezeigt, die Durchschauung sinnlicher Wahrnehmung, die Vertreibung sinnlichen Durstes, die Vernichtung sinnlicher Gedanken, die Stillung sinnlichen Fiebers?

Du Taugenichts, es wäre besser für dich, wenn dein Geschlechtsteil im Rachen einer schrecklichen Giftschlange stecken würde, im Rachen einer schwarzen Kobra, in einer Grube mit brennenden Kohlen, die lodern und glühen, statt im Geschlechtsteil einer Frau! Und warum? Aus jenem Grund, du Taugenichts, würdest du dir den Tod zuziehen oder tödliches Leid, aber nicht dadurch bedingt nach dem Verfall des Körpers, nach dem Tode in den Daseinsabgründen wiedererscheinen, auf schlechter Fährte, in niedrigen Daseinsbereichen, in der Hölle; aber aus diesem Grund würdest du nach dem Verfall des Körpers, nach dem Tode in den Daseinsabgründen wiedererscheinen, auf schlechter Fährte, in niedrigen Daseinsbereichen, in der Hölle. Du hast hier für viele einen Präzedenzfall geschaffen, du Taugenichts, als Vorreiter in unheilvollen Dingen. Das gereicht den Uninspirierten nicht zur Inspiration, du Taugenichts, und vermehrt nicht die Zahl der Inspirierten. Es lässt die Uninspirierten vielmehr uninspiriert und mag bei einigen Inspirierten einen Sinneswandel bewirken.“

Nachdem der Erhabene den Ehrwürdigen Sudinna auf vielfältige Weise ausgeschimpft hatte und sich tadelnd über das Zur-Last-Fallen geäußert hatte, über das Anspruchsvollsein, über Anmaßung, Ungenügsamkeit, Geselligkeit und Faulheit; nachdem er sich lobend über das Nicht-zur-Last-Fallen geäußert hatte, über Anspruchslosigkeit, Bescheidenheit, Genügsamkeit, Abkehr, Gewissenhaftigkeit, Anmut, Abhäufung und über das Aufbringen von Energie; nachdem er einen Dhammavortrag über das, was für Bhikkhus passend und angebracht ist, gegeben hatte, richtete er sich an die Bhikkhus:

[Es folgen 10 Gründe für Übungsregel und die erste Verkündung zu Pr 1 (noch ohne Tier- und Leichensex).]

Pārājika IV. 9. 6

[III/109] Da richtete sich nun der Ehrwürdige Mahāmoggallāna an die Bhikkhus: „Freunde, da habe ich am Ufer des Flusses Sappinikā die unstörbare Sammlung erlangt und hörte den Lärm der nach dem Bade trompetend herauskommenden Elefanten.“ Die Bhikkhus ereiferten sich, beschwerten sich und zürnten: „Wie kann der Ehrwürdige Mahāmoggallāna nur so reden: ‚Da habe ich die unstörbare Sammlung erlangt und hörte den Lärm der nach dem Bade trompetend herauskommenden Elefanten.‘ Der Ehrwürdige Mahāmoggallāna behauptet [fälschlicherweise] einen übermenschlichen Zustand.“ Sie berichteten dem Erhabenen diese Angelegenheit. [Der Erhabene sagte:] „Ihr Bhikkhus, es gibt diese Sammlung auch in unreiner Form. Moggallāna hat die Wahrheit gesprochen. Ihr Bhikkhus, Moggallāna hat keinen Regelverstoß begangen.“

Anmerkung:

Die unstörbare Sammlung (*ānañja samādhi*) ist ein Sammelbegriff für formlose Erreichungszustände, in denen normalerweise nichts gehört wird. Deshalb waren die Bhikkhus der Meinung, der Ehrwürdige Mahāmoggallāna hätte gelogen, als er das Erreichen dieses Zustands behauptet hatte. Das wäre ein disqualifizierendes Vergehen gewesen. Aber selbst Meister der Versenkung wie er bringen diesen Zustand offenbar auch nicht immer hundertprozentig zu Stande.